

FLÄCHENHAFTE BODENFUNKTIONSBEWERTUNG

Wie kommt der Bodenschutz in raumrelevante Planungen?

Richard HASTIK und Clemens GEITNER, Universität Innsbruck, Institut für Geographie
Arbeitsgruppe Boden und Landschaftsökologie (BoLa)

1. Kontext

Die Ressource Boden ist erst seit wenigen Jahren als Schutzgut in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und der Entscheidungsträger getreten. Mit einer effektiven Umsetzung des Bodenschutzes würde eine ökologische Abwägung anthropogener Eingriffe auf alpine Böden vermehrt Berücksichtigung finden.

Hierfür braucht es jedoch neben dem politischen Willen und entsprechender rechtlicher Rahmenbedingungen auch standardisierte Verfahren, um Bodeninformation differenziert in Planungsprozesse zu integrieren.

2. Projektarbeiten

Im Rahmen mehrerer Projekte arbeiteten wir an Weiterentwicklungen in der Bodenbewertung und wenden diese in Testgebieten sehr unterschiedlicher Raumausstattung an (Hoch- und Tallagen in den Alpen, urbane Räume im Alpenvorland).

Kernaufgaben sind dabei die **GIS-basierte Ableitung fehlender Bodendaten** sowie die **Auswahl und Optimierung von Bewertungsmethoden**, welche in einem halb automatisierten Bewertungssystem (SEPP-Viewer) umgesetzt werden. Die dabei gewonnenen Erfahrungen gehen aktuell in die Ausarbeitung einer ÖNORM zur Bewertung der Bodenfunktionen ein.

3. Regionalisierungsansätze

Auf Grund immer präziserer Fernerkundungsdaten und Fortschritte in der Geoinformatik konnte die flächenhafte Modellierung von Bodendaten im letzten Jahrzehnt erheblich an Potential gewinnen. Anknüpfend an bestehende Erfahrungen zur Regionalisierung von Bodendaten in **landwirtschaftlich genutzten Flächen** sollen die Möglichkeiten zur flächenhaften Erfassung von Bodenfunktionen auch in **forstwirtschaftlich geprägten Gebieten** Tirols getestet werden. Ein weiterer Arbeitsbereich umfasst die Entwicklung von Bodenmodellierungsansätzen für **Flächen oberhalb der Waldgrenze**, welche bisher nur unzureichend berücksichtigt wurden. Die so gewonnene flächenhafte Ableitung von Bodenfunktionen kann somit auch zur Abschätzung der Auswirkung anthropogener Eingriffe auf alpine Böden dienen.

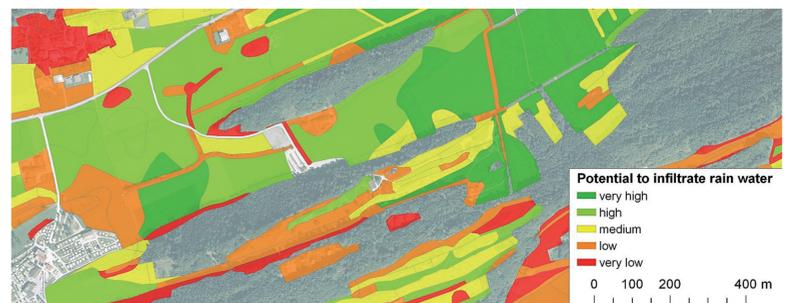


Abb.: Bodenbewertung im Umfeld der Reintaler Seen bei Kramsach

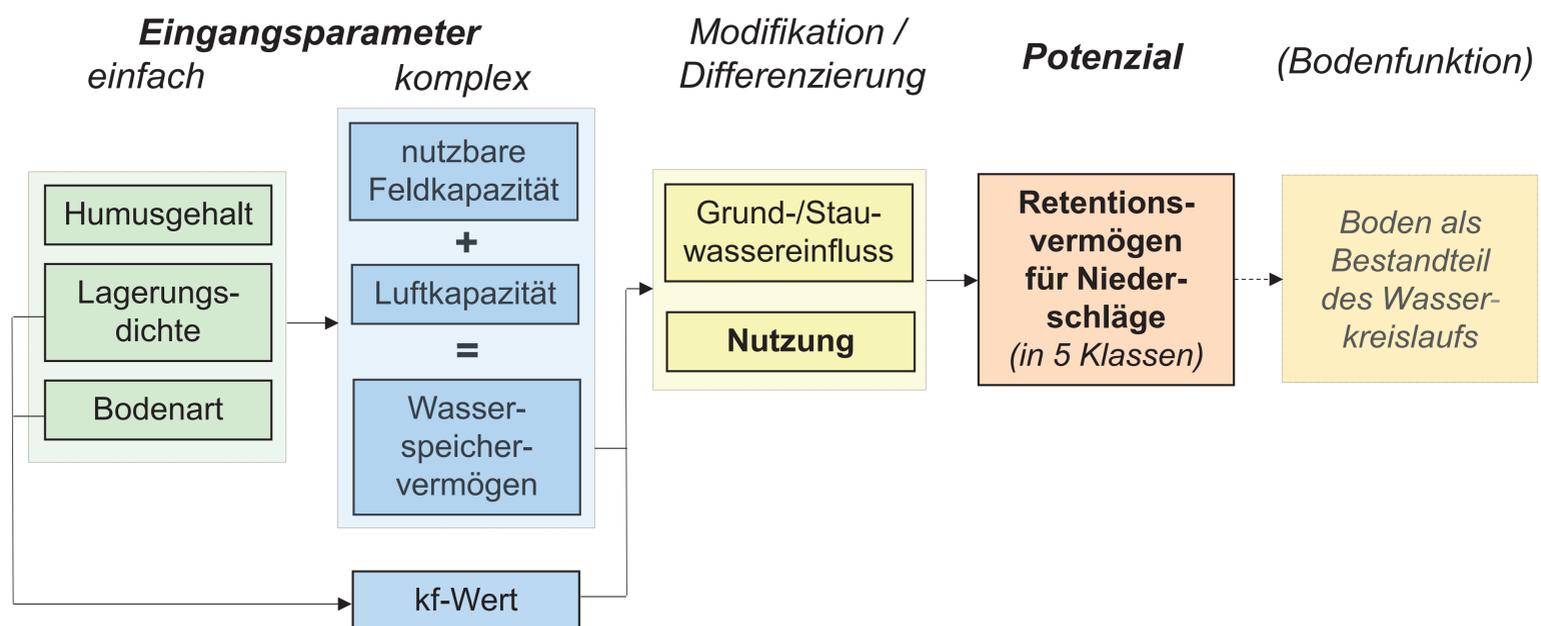


Abb.: Prinzipieller Ablauf der Bodenbewertung am Beispiel des Potentials für die Retention von Niederschlägen (Quelle: BayGLA 2003: 40, modifiziert)